

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (2008)

Artikel: Das Floss aus dem Emmental
Autor: Baumann, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Floss aus dem Emmental

Ueli Baumann, Wohlen



Das Emmentalfloss im «heimischen» Hafen.

Ueli Baumann zeichnet im nachfolgenden Bericht die Fahrt der Aarburger Pontoniere auf, die das Emmentalfloss auf dem Weg von Solothurn nach Laufenburg steuerten.

Bereits gehört das Emmentalfloss der Vergangenheit an. Sieben spannende Tage haben die Flösser hinter sich. Nachdem im Frühjahr mit dem Bau des Flosses begonnen wurde, waren die Erwartungen sehr gross auf den Moment der Wasserung. Unser Konstrukteur Ernst Dullinger und ich haben die Pläne für dieses Floss einige Male neu gezeichnet. Ernst hatte im-

mer wieder geniale Ideen und zwischendurch hat auch Roland Wullschleger das Nötige beigetragen. Alle waren schliesslich erleichtert, als am 21. August das Floss durch Herrn Balmer vom Kanton Aargau abgenommen wurde. Nun konnten sich die sieben Flösser auf die Fahrt freuen. Die Fahrt von der Wiggermündung bis in die «Woog» bot Gelegenheit, die ersten Manöver zu üben.

Am 20. September wurde das Floss nach Solothurn transportiert und auf dem Weg dorthin geschah die erste Überraschung. Eine Unterführung war zu tief oder der Schlepper zu

hoch. Aber nach zehn Minuten und Millimeterarbeit war das Hindernis überwunden. Im Hafen von Solothurn wurde das Floss gewässert und zum Depot der Solothurner Pontoniere geschwommen.

Nun wurde das Floss beladen und für die Reise hergerichtet. Der Flösserkäse, der Hobelkäse, die Ballenberg-Würste, der Aargauer Wein und der Urdinkel wurden unter den Augen der Presseleute und Gäste herbeigeschafft. Start des Flosses bis zum Landhaus in Solothurn, wo uns die Marktleute empfangen. Diese Übung musste für das Fernsehen dreimal



Ankunft beim Kraftwerk Ruppoldingen.

wiederholt werden. Am 21. September ging's nun richtig los. Um 11.00 Uhr verliessen wir Solothurn mit einem Schuss aus der Kanone in Richtung Wangen an der Aare. Nach einigen Kilometern kam das erste Kraftwerk und wir waren gespannt, ob unsere Konstruktion taugte. Das Floss wurde in drei Teile zerlegt und mit dem Rollwagen ins Unterwasser befördert. Alles ging reibungslos. Pünktlich um 17.00 Uhr erreichten wir Wangen an der Aare. Viele Leute er-

warteten uns und der Markt auf dem Salzhausplatz florierte. Bei den Kameraden von Wangen konnten wir unser Material einstellen und bis tief in die Nacht über die Fahrt fachsimpeln.

Am 22. September mussten wir die Kraftwerke Bannwil, Wynau und Ruppoldingen passieren. Auch diese konnten ohne Probleme überquert werden. Ein Kran der BKW hob unser ganzes Gefährt über die Stauwehre Bannwil und Wynau. So hatten wir



Kurz vor den Vorbereitungen zum Übersetzen des Wehrs.

unverhofft Zeit gewonnen und konnten diverse Produkte an die Schaulustige verteilen. Auch blieb uns Zeit, bei den Pontonieren von Aarwangen anzuhalten und Eines zu genehmigen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir Urs Däpp zu seinem 50. Geburtstag gratulieren. Nachdem wir auch das Kraftwerk Ruppoldingen passiert hatten, fuhren wir um 16.30 Uhr in den Heimathafen Aarburg ein. Eine grosse Menschenmenge erwartete uns und einige von uns durchschauerte es vor Ergriffenheit und Freude. Ich danke allen für den wunderschönen Empfang. Nach der Ansprache unseres Gemeindeammanns Charly Grob und dem Apéro im La Perla konnten wir endlich unsere Lieben begrüssen.

Am 23. September setzten wir die Reise nach Aarau fort. Es war Sonntag und hunderte von Leuten bestaunten von Brücken aus und bei Kraftwerken unterwegs, unser Floss. Die Kraftwerke Gösigen und Aarau konnten ebenfalls ohne Probleme gemeistert werden. Auch in Aarau war der Empfang überwältigend und die Kameraden von Aarau unterstützten uns mit Rat und Tat. Auch hier empfing uns der Stadtmann und überreichte uns einen guten Tropfen für die Weiterfahrt. Spät am Abend wurde das Aarauer Depot zur Schlafstätte der Flösser umgewandelt. Ein herzliches Dankeschön unseren Gastgebern.

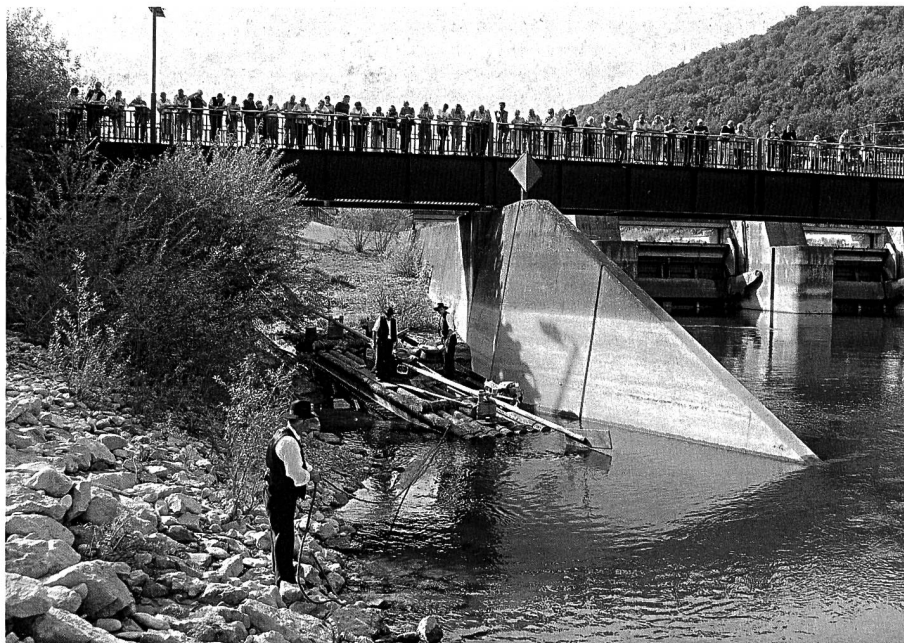
Der nächste Halt war am 24. September in Brugg. In Aarau mussten wir das Floss auf einen Lastwagen verladen und das Kraftwerk Ruchlik und Ruppertswil umfahren. Das Hochwasser hatte seine Spuren hinterlassen. Bei der Brückenstelle Wildeggen konnten wir das Floss wieder wassern und Richtung Kraftwerk Villnachern fahren. Auch dieses Hindernis konnte ohne Probleme bewältigt werden. Das ganze Floss hatte auf dem Wagen

Platz und so konnten wir in einer einzigen Fuhre das Ganze übersetzen. Der Fahrt durch das felsige Engnis bei Brugg sahen wir besorgt entgegen. Einige Brugger Kameraden gaben uns beim Kraftwerk noch diverse Tipps. Trotzdem blieb die Spannung erhalten. Doch Christian und seine Crew meisterten die gefährliche Stelle ausgezeichnet und die Leute klatschten begeistertem Beifall. Hunderte von Leuten erwarteten uns beim Fischerkopf und nach den obligaten Ansprachen besuchten wir den Markt auf dem Eisiplatz. Mit einem Zopf, einer Flasche Wein und einem Sackmesser der Stadt Brugg wurde der offizielle Teil beendet. Beim VIP-Anlass der Migros wurde dann das erste Bier genehmigt und ein paar Mal auf das gute Gelingen der Stadtdurchfahrt angestossen.

Nun waren die heiklen Passagen vorbei und wir konnten uns auf ruhigere Gewässer einstellen. Am Dienstag, 25. September ging's nach Klingnau. Zum ersten Mal ging ein Flösser über Bord. Roger konnte bei einer Zwischenlandung das Seil nicht richtig fixieren und rutschte langsam aber sicher ins Wasser. Jeder hatte etwas Notwäsche bei sich und so konnte Roger nach fünf Minuten wieder in



Mit Motorkraft über das Wehr.



Wiedereinsetzen des Flosses unterhalb des Wehrs.

trockenen Kleidern weiterfahren. Ein Zwischenhalt in Stilli am Ende des Flösserweges überraschte uns sehr. Über 300 Leute erwarteten uns und es gab zum Apéro nicht Käse, sondern Fischknusperli für alle. Es war eine willkommene Abwechslung auf unserem Speiseplan. Der Gemeindeamann von Villigen-Stilli erklärte uns die Geschichte der Schiffer- und Flösserzunft und deren Bedeutung für die Gemeinde. Auch die Schulklassen, die extra für das Floss eine Geschichtsstunde einschalteten und das Geschehen vor Ort mitverfolgten, waren begeistert. Ab dem Kraftwerk Beznau kam das Deutsche Fernsehen an Bord und blieb bis zur Landung in Klingnau. Sie filmten die einzige Schleuse auf der ganzen Fahrt und genossen das Flösserleben in vollen Zügen. Die Klingnauer Kameraden holten uns ca. 500 m vor dem Landeort mit einem Boot und der Vereinsfahne ab. Zuerst wurde ein Glas Wein getrunken und auf das Ereignis angestossen. Nachher begleiteten sie uns bis ans Ziel in Klingnau. Auch diesen Kameraden ein herzliches Dankeschön für den freundlichen Empfang in Klingnau.

Der letzte Tag führte uns zum Ziel in Laufenburg. Beim Kraftwerk Klingnau ereignete sich die erste Panne bei einer Übersetzung. Kurz vor dem Eintauchen blockierte der Rollwagen und wir mussten das Floss mit einem zufällig vorbeifahrenden Traktor ins Wasser schieben. Das Zeitprogramm geriet jedoch nicht ausser Kontrolle und wir konnten rechtzeitig weiterfahren. Beim Umladen in Albruck-Dogern fiel der erste Regen. Während der ganzen Umsetzung regnete es in Strömen und wir wurden uns bewusst, was für ein Wetterglück wir bis anhin hatten. Kurz nach der Weiterfahrt hörte es auf zu regnen, dafür lief unser Floss erstmals auf einen Stein auf. Das Begleitboot zog uns los und ermöglichte die Weiterfahrt. Auch in Laufenburg erwartete uns eine grosse Menschenmenge am Ufer. In einem Umzug ging's ins Städtchen und zu den vielen Ansprachen. Die Kameraden von Laufenburg stellten uns auch hier ihr Depot zur Verfügung und begleiteten uns bis spät nach Mitternacht. Kameraden, das war eine Nacht, die wir nicht so schnell vergessen. Danke für den



Mit der Kanone wird die Ankunft angekündigt . . .



. . . wo eine grosse Besucherzahl wartet.



Ueli Baumann bei seinem Vortrag über die Flösserei.

Brummschädel. Trotzdem wurde am andern Morgen das Floss zum Kraftwerk Laufenburg gefahren und dort auf den Lastwagen verladen. Die Mannschaft teilte sich auf. Die einen begleiteten das Floss nach Aarburg, die anderen marschierten wie vor 120 Jahren auf dem Flösserweg bis Stilli. Zwar nicht in fünf Stunden an einem Stück, sondern mit einem Zwischenhalt mit Übernachtung im Bären Hottwil. Hier wurde das Erlebte nochmals gefestigt und begossen. Ein herzliches Dankeschön an Geri Keller und Edwin Rüede vom Flösserverein.

Das Unternehmen Emmentalfloss wurde für uns zu einem denkwürdigen Erlebnis. Über 10'000 Leute begleiteten das Ereignis und wollten das Floss sehen. Ich danke den Flössern herzlich für das Mitwirken und die gute Kameradschaft während der ganzen Zeit. Viele Leute kennen nun den Begriff «Pontoniere» wieder, was ja auch ein wichtiges Ziel war. Alle Produkte kamen heil in Laufenburg an und auf dem ganzen Weg haben wir über zehn Leib Käse und unzählige Würste und Wein zur Degustation verteilt. Ich danke allen, die zum Gelingen des Projektes «Emmentalfloss» beigetragen haben. Namentlich den Hauptsponsoren Migros und Emmental-Versicherung und den Trägern des ganzen Projektes «Das Beste der Region» Bern und «Dreiklang» Aargau.



Mitgeführte Lebensmittel.